

BIANKA MARIA SEIDL

SCHAMANISCHE AHNENARBEIT



Bianka Maria Seidl ist selbstständige Chitektin im Bereich der energetischen Architektur und hat als Dozentin an der IHK nicht nur ihr Wissen über Business Feng Shui und Geomantie an zahlreiche Teilnehmer vermittelt, sondern führt auch seit 2012 eine eigene Beratungspraxis im Klosterdorf Windberg. Im Vorfeld der besinnlichen Weihnachtszeit haben wir uns über ihre außergewöhnliche Arbeit als Mentorin für schamanische Ahnenarbeit und über ihr neues Buch unterhalten.

Sie bezeichnen sich selbst als Chitektin – was ist das?

Chitektin ist eine Wortschöpfung. Ich hatte bereits mehrere Jahre in der Architektur mit Architekten und Planern zusammengearbeitet, konnte mich jedoch keiner landläufigen Kategorie zuordnen. So habe ich auf der Basis des Wortes Architektur einen Begriff definiert. Beim Herumspielen und Nachdenken über das, was ich tue, entdeckte ich, dass das Chi im Wort Architektur bereits enthalten war. So ließ ich einfach das A und das R weg und zum Vorschein kam, was der Hauptbestandteil meiner Arbeit war: das Chi – die feinstoffliche Lebensenergie. Sie an Orten und in Räumen zu aktivieren, zu lenken und zu harmonisieren, sodass Menschen sich vital und wohl fühlen, ist seit 25 Jahren meine Profession.

In Ihrer Beratungspraxis bieten Sie Mentoring-Programme zur schamanischen Ahnenarbeit. Worum handelt es sich dabei genau?

Die Ahnenarbeit basiert auf dem Prinzip, dass alles mit allem über Raum und Zeit hinaus verbunden ist. Überall auf der Welt begegnet uns die Vorstellung, dass der Geist et-

was ist, das über unser Gehirn hinausgeht. Bei den alten Griechen war die Seele nicht im Körper, vielmehr war der Körper in der Seele. In ihrem Weltbild war alles beseelt und auch das ganze Mittelalter hindurch gab es den Glauben an die Lebtheit allen Seins. In den schamanischen Traditionen rund um die Welt ist diese Weltsicht bis heute erhalten und lebendig geblieben und die Arbeit mit den Ahnen ist ein wichtiger Bestandteil jeglicher Heilarbeit. Für das mentale Bewusstsein des modernen Menschen mag das seltsam klingen, denn in den letzten Jahrhunderten wurde alles, was nicht gezählt, gemessen und gewogen werden konnte, ausgegrenzt oder wegrationalisiert. Aufgrund dieser materialistischen Sicht auf die Welt und das Leben sind die geistig-seelischen Ebenen des Menschseins völlig ins Hintertreffen geraten und damit auch die Verbindung mit unseren Vorfahren.

Wie sind Sie auf das Konzept gestoßen und in welcher Tradition steht es?

Durch den Freitod meines Vaters war ich eine Entwurzelte von Kindesbeinen an. Jahrzehntlang suchte ich vergeblich mit einer offenen Nabelschnur nach Zugehörigkeit. Erst die Diagnose einer unheilbaren Krankheit hat mich auf den Weg zu mir selbst und zu meinen Wurzeln geführt. Dabei habe ich zahlreiche Familienaufstellungen gemacht, die zwar eine Verbesserung, jedoch keine Lösung eines tiefsitzenden Gefühls der Bodenlosigkeit gebracht hatten. Erst mit Hilfe eines Schamanen konnte ich während einer Ahnenaufstellung die wahren Ursachen dafür aufdecken und auch heilen. So habe ich aufgrund meiner eigenen Erfahrungen die schamanische Ahnenarbeit kennengelernt, habe dabei meine eigenen schamanischen Wurzeln entdeckt und bin auf die Goldader meiner Existenz – meine Berufung – gestoßen. Sehr ausführlich berichte ich darüber in meinem soeben erschienenen neuen Buch.

Welche Ziele wollen Sie damit erreichen?

Mit der schamanischen Ahnenarbeit offenbart sich das Potenzial, das in der Verbindung mit unseren Vorfahren steckt, sodass einerseits eine Befreiung von den ererbten Lasten erfolgen kann und zugleich eine Auf- und Ausrichtung auf den Lebenssinn und die eigene Lebensaufgabe möglich wird.

Die Generationen in den letzten 250 Jahren hatten aufgrund ihrer oftmals schwierigen Erfahrungen auch große Stärken entwickelt. Diese Stärken sind ihre Gaben

an uns. Auf sie können wir als innere Ressourcen zurückgreifen und damit unser Leben leichter meistern.

Wie lassen sich die Wirkmechanismen der schamanischen Ahnenarbeit mit den modernen Wissenschaften vereinen?

Das Spannende ist, dass wir in der westlichen Welt die Ahnen seit dem Entstehen der Wissenschaft im 17. Jahrhundert aus den Augen verloren haben – und dass uns jetzt die moderne Wissenschaft unsere Ahnen wieder nahebringt. So zeigen die Forschungsergebnisse der Epigenetik, dass die Erfahrungen unserer Vorfahren weitervererbt werden und bis zu vier Generationen lang Wirkung zeigen. Damit bestätigt sie das, was in schamanischen Traditionen seit Jahrtausenden bekannt ist. Die Wissenschaft entwickelt sich über ihr materialistisches Verständnis der Welt hinaus und nähert sich dem Geistigen, der Spiritualität an. Hier verschwimmen die Grenzen, die der Verstand einst gezogen hat. Diese Weiterentwicklung des Bewusstseins hilft uns zu erkennen, dass alles in der Schöpfung miteinander verbunden ist und dass wir über den Geist mit der gesamten Schöpfung kommunizieren können – sowohl im Diesseits als auch im Jenseits.

Wie läuft die schamanische Ahnenarbeit ab?

Ich arbeite mit Platzhaltern, auch Bodenanker genannt, auf die sich die Aufsteller stellen. Jeder repräsentiert eine der sieben Generationen. Wir beginnen mit den Eltern und gehen dann rückwärts bis zur 7. Generation. Bei jeder Generation gibt es vier Phasen. In der ersten Phase geht es darum, zu erspüren, inwieweit eine ererbte Last vorhanden ist und falls ja, wie sie sich im Leben der Betroffenen auswirkt. Die Energien und Informationen kommen aus einem morphogenetischen Feld, das Rupert Sheldrake, ein englischer Biologe, seit mehreren Jahrzehnten er-

forscht. Erspürt wird all das mit dem Körper, der bekanntlich nicht lügt. Nachdem eine ererbte Last und ihre Auswirkungen im Leben der Betroffenen erkannt wurden, braucht es eine bewusste Entscheidung für die Auflösung. Dann erfolgt die Auflösung und Befreiung. In der vierten Phase wird die Ahnengabe, die Stärke der jeweiligen Generation, empfangen und aktiviert, so dass sie als innere Ressource zur Verfügung steht und fortan genutzt werden kann. Ritualsätze, Segenswünsche und Dankbarkeitsbezeugungen folgen und runden die Aufstellung ab. Die Menschen fühlen sich danach zum einen erleichtert und zum anderen reich beschenkt.

Vor kurzem ist Ihr Buch „Schamanische Ahnenarbeit“ erschienen. Was können die Leser von Ihrem Buch erwarten?

Mein Buch ist ein Weckruf, der uns die Verbindung mit unseren Ahnen und das darinliegende Potenzial wieder ins Bewusstsein bringt. So stelle ich die schamanische Ahnenarbeit in den Kontext von Tradition, Wissenschaft, Kultur und Spiritualität, zeige spannende Zusammenhänge auf und mache deutlich, wie sich der Verlust unserer Wurzeln auf unser zwischenmenschliches Miteinander auswirkt. In zahlreichen Fallbeispielen können die Leser leicht verständlich nachvollziehen, wie sich die erbten Lasten in verschiedenen Lebensbereichen ausdrücken und welche eine Befreiung deren Auflösung ist. Mit diesem Buch möchte ich ermutigen und dazu inspirieren, sich dieser Verbindung wieder zuzuwenden und das Potenzial, das darin steckt, zu entdecken und so mit der Kraft der Vorfahren die Herausforderungen im Leben leichter zu meistern.

Ein Interview von Willibald J. Ferstl



Wenn's mal
schnell
gehen muss ...

Eine kostenlose **nette Toilette** bieten Ihnen alle Gaststätten mit dem lächelnden Gesicht an der Eingangstür.

www.nette-toilette-regensburg.de

Hier findet Ihr eine Nette Toilette:

Cafe Anna

Gesandtenstraße 5
93047 Regensburg

Gravenreuther

Hinter der Grieb 10
93047 Regensburg

Hemingway's

Obere Bachgasse 3-5
93047 Regensburg

Hofbräuhaus

Waaggäßchen 1
93047 Regensburg

Leerer Beutel

Bertoldstraße 9
93047 Regensburg

Neue Filmbühne

Bismarckplatz 9
93047 Regensburg

Orlando di Lasso

Alter Kornmarkt 2
93047 Regensburg

Weißbräuhaus

Schwarze-Bären-Straße 6
93047 Regensburg

Café Schierstadt

An der Schierstadt 1
93059 Regensburg

Cafe Jolie

Pfauengasse 3
93047 Regensburg

Kona Coffee Garden

St.-Kassians-Platz 6
93047 Regensburg

Cafe Couch

Fröhliche-Türken-Straße 9
93047 Regensburg

Vincent

Grasgasse 10
93047 Regensburg

